

Verurteilt: Anwältin verliert aus Liebe ihre Arbeit



SCHULDIG: Ergin Z. (links) mit Anwalt Martin Möller. Seine Ex-Dörte B. (mit Anwalt Thorsten Osterkamp) bestritt die Beziehung zu Z.
Foto: Wille

Dörte B. gab Freund den Führerschein und kassiert eine Geldstrafe. Jetzt leugnet sie die Beziehung.

VON THOMAS NAGEL

HANNOVER. Lebensgefühl und Logik sprechen gegen die Schuld von Dörte B. (34). Doch es ist, was es ist, sagt die Liebe. Aus diesem Grund wurde die Juristin zu einer Geldstrafe von 2250 Euro (90 Tagessätze) verurteilt. Die Anwältin hatte ihrem Liebhaber, Ergin Z. (28), einen Führerschein aus den Akten zugesteckt. Der Mann hatte seit Jahren keine Fahrerlaubnis mehr. „Das war ein sehr dreistes Vorgehen“,

sagte Amtsrichter Alexander Dlugaczky gestern im Urteil. Im Prozess hatte Dörte B. ihre Unschuld beteuert und sogar die Liebesbeziehung zu Z. bestritten. Der Mitangeklagte wurde wegen Fahrens ohne Führerschein und versuchter Strafvereitelung zu einem Jahr und elf Monaten Bewährungsstrafe verurteilt. Dann ist eine Vorstrafe von einem Jahr und acht Monaten entfallen.

Am 12. Januar 2016 war Ergin Z. an der Hildesheimer Straße (nahe Südschnell-

weg) in eine Polizeikontrolle geraten. Er legte seinen Führerschein vor. Weil die Beamten einen Cannabis-Konsum bei dem Klempner vermuteten, nahmen sie ihn mit auf die Wache. „Meine Freundin ist Anwältin“, sagte er den Polizisten. Prompt erschien Dörte B. auf der Dienststelle. Einen Tag später bemerkte ein Polizist (27), dass Ergin Z. gar nicht mehr im Besitz einer Fahrerlaubnis war.

Der Angeklagte ließ seine Anwälte einen Brief an die Polizei schreiben. Inhalt: Der

Führerschein ist gefälscht. Drei Tage später waren die Akten mitsamt dem Führerschein wieder bei der Region. Die Anwältin hatte die Papiere unaufgefordert zurückgeschickt.

Für Dörte B. ist die Geldstrafe das geringste Problem. Sie hat ihre Zulassung bei der Rechtsanwaltskammer zurückgegeben. Sie ist seit längerem erkrankt und lebt von der Unterstützung der Eltern. Für einen Tag saß sie sogar in Vorführungshaft. Sie hatte den ersten Prozess-

termin unter fadenscheinigen Gründen versäumt (NP berichtete).

Während des Geständnisses ihres Ex-Liebhabers schüttelte Dörte B. mehrfach den Kopf. So habe sie ihm erklärt, dass sie für den Verfahrensbruch ihre Zulassung verlieren könnte: „Dann Sorge dafür, dass ich der Schuldige bin“, sagte Z. seiner Anwaltsfreundin. So entstand die Idee von dem „gefälschten Führerschein“.

Ergin Z. ist wegen Drogenhandels vorbestraft. Sein

Geständnis hat ihn vor einer Haftstrafe bewahrt. Glücklicherweise während der Urteilsverkündung seinem Anwalt Martin Möller die Hand. Das Urteil gegen ihn ist rechtskräftig. Dörte B.s Gesicht wurde während des Urteils immer röter. Ihr Anwalt kündigte noch im Gerichtssaal die Berufung an. Alexander Dlugaczky bedankte sich bei den Parteien wie ein Familienrichter: „Gut, dass wir keine schmutzige Wäsche gewaschen haben.“